

Dr. Hermann Reeker †.

Mit einem Bildnisse des Verstorbenen.

Am Morgen des 4. Juni 1915 erreichte uns die Trauerkunde von dem Dahinscheiden Dr. Hermann Reekers, des langjährigen Vorsitzenden der Zoologischen Sektion und Leiters des Westfälischen Provinzial-Museums für Naturkunde.

Hermann Lorenz Johann Reeker wurde am 10. Juni 1865 in Münster als Sohn des Provinzial-Steuersekretärs Hermann Reeker und dessen Ehefrau Marie geb. Brüning geboren. Nachdem er 3 Jahre lang die Lamberti-Volksschule besucht hatte, kam er Herbst 1874 auf das Gymnasium Paulinum in Münster, das er Ostern 1883 mit dem Zeugnis der Reife verlies. Im Sommersemester desselben Jahres wurde er bei der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung der philosophischen Fakultät der — damaligen — Königl. Akademie zu Münster immatrikuliert. Er studierte hier 11 Semester lang die gesamten Naturwissenschaften, hauptsächlich Zoologie. Im November 1888 erkrankte er äußerst heftig an Lungen-Tuberkulose, im Mai 1889 schwächten wochenlang fast täglich wiederkehrende Lungenblutungen seine Gesundheit in höchstem Maße. Dennoch erholte er sich dank seiner zähen Natur allmählich wieder, sodaß er Ostern 1890 als Privatassistent bei dem Professor der Zoologie Dr. H. Landois in Münster eintreten konnte. Am 1. Januar 1897, nach Westhoffs Tode, wurde er etatsmäßiger Assistent für Zoologie an der Akademie und zugleich Kustos am Provinzial-Museum für Naturkunde in Münster.

Im Jahre 1898 bestand er seine Doktorprüfung mit dem Prädikate magna cum laude. Seine Inaugural-Dissertation führt den Titel: „Beiträge zur Cyklopie“.¹⁾ Sie zerfällt in zwei Teile; im ersten Teile behandelt er die bisherigen Untersuchungen über die Formen und Ursachen der Cyklopie, einer Mißbildung des menschlichen und tierischen Körpers, deren am meisten auffallendes Merkmal in dem Zusammenfließen beider Augenhöhlen bzw. Augäpfel besteht. Im zweiten Teile beschreibt er eingehend fünf noch nicht behandelte Fälle von Cyklopie beim Menschen; zwei von diesen sind auf der Tafel abgebildet.

Am 29. Januar 1905 starb Professor Landois. Reeker übernahm nun die Leitung des Provinzial-Museums für Naturkunde, und zwar zunächst vertretungsweise, bis im Februar 1907 seine feste Anstellung durch die Provinzial-Verwaltung erfolgte. Für den Posten des Museums-Leiters war Reeker, der sich seit dem Beginn seiner Studienzeit mit der Natur Westfalens beschäftigt hatte und in den verschiedensten Teilen der Provinz persönliche Beziehungen zu naturwissenschaftlich interessierten Personen besaß, besonders geeignet.

In seinem Amte entfaltete er eine überaus eifrige Tätigkeit. Das Provinzial-Museum für Naturkunde beherbergte anfänglich in seinen Räumen nicht nur die von der Zoologischen, Anthropologischen und Botanischen Sektion des

¹⁾ Münster i. W. 1898, Druck der Theissingschen Buchhandlung, 28 S. mit 1 Tafel, 8°.

Westfälischen Provinzial-Vereins geschaffenen Sammlungen, sondern auch zahlreiche Altertums- und Kunstgegenstände, die nach Fertigstellung des Landesmuseums im Jahre 1908 in dieses überführt wurden. Hierdurch wurden mehrere Räume im Museum frei, und Reeker konnte nun die bisher sehr zusammengedrängte anthropologische und zoologische Sammlung übersichtlicher aufstellen, die botanischen Sammlungen, die zum Teil in Kellerräumen untergebracht waren, in einem großen Saale vereinigen, und für die Neuaufrichtung der Bibliothek, die sich bis dahin ebenfalls im Keller befand, in geeigneten Räumen sorgen. Diese Arbeiten nahmen in den ersten Jahren Reekers volle Kraft in Anspruch.

Im Jahre 1908 erwuchs Reeker noch eine neue Aufgabe, als die zoologischen Sammlungen des verstorbenen Fürsten Leopold Salm-Salm zu Anholt dem Museum überwiesen wurden. Zunächst galt es in Anholt die Verpackung der Sammlungen für den Versand nach Münster zu leiten und zu überwachen, eine umfangreiche und zeitraubende Arbeit, füllten doch die Sammlungsgegenstände mehrere Eisenbahnwagen. Die Inventarisierung und Ordnung dieser Sammlungen nahm während der folgenden Jahre einen erheblichen Teil von Reekers Zeit in Anspruch; er konnte sie zum großen Teile vollenden.

Dabei vernachlässigte Reeker auch die heimatkundlichen Sammlungen des Museums nicht. Eine durchgreifende Neuordnung der anthropologisch-ethnographischen Sammlung wurde schon vor mehreren Jahren beendet. Dann wandte sich Reekers Sorge den zoologischen Sammlungen zu. Die Schausammlung der Säugetiere und Vögel erfuhr eine gründliche Durcharbeitung, alles wurde sachgemäß desinfiziert, viele Präparate wurden neu aufgestellt und fast alle Schilder wurden erneuert. In der Sammlung der Reptilien, Amphibien und Fische mußten gleichfalls manche Präparate und ihre Bezeichnung erneuert werden; außerdem wurden in dieser Abteilung eine Anzahl biologischer Präparate neu beschafft. Unendlich mühsam war die Durchsicht der umfangreichen Insektensammlungen, die ebenfalls sorgfältig desinfiziert werden mußten. Reekers Gemahlin lieh die Jahre hindurch bei dieser Arbeit dem Gatten ihre hilfreiche Hand. Eine Sammlung niederer Tiere war bei Reekers Dienstantritt im Museum kaum vorhanden. Hier sorgte er durch die Beschaffung von Präparaten und etlichen Wandbildern mit erklärendem Text für die Ausfüllung der größten Lücken. Die Bearbeitung der zoologischen Sammlung hoffte Reeker bis auf die regelmäßige Durchsicht und Erweiterung noch in diesem oder im kommenden Jahre zu vollenden, um dann der bisher stets vernachlässigten, sehr wertvollen Pflanzensammlung des Museums seine Aufmerksamkeit zuwenden zu können — da entriß ihn der Tod mitten aus seinem Schaffen.

Ebenso wie im Museum trat Reeker Landois' Vermächtnis auch in der Zoologischen, Anthropologischen und Botanischen Sektion des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst an, die ihn, der bis dahin Sekretär dieser Sektionen war, nach Landois' Tode zu ihrem Vor-

sitzenden wählten. Die regelmäßigen monatlichen Sitzungen der vereinigten Sektionen, die sich fast immer eines guten Besuches erfreuten, fanden nun stets unter Reekers Vorsitz statt. Durch klare, lichtvolle Referate und Vorträge wußte er sie zu beleben und für jeden Teilnehmer interessant zu gestalten. Fast 20 Jahre lang gab er auch die Jahresberichte der Zoologischen Sektion heraus, von 1896—1908 außerdem die der Botanischen Sektion, und leistete so ein gutes Stück Arbeit im Dienste der naturwissenschaftlichen Forschung der Heimatprovinz.

Dem Westfälischen Verein für Vogelschutz, Geflügel- und Singvögelzucht, der Eigentümer des Westfälischen Zoologischen Gartens zu Münster ist, gehörte Reeker seit 1901 als Vorstandsmitglied an; mehrere Jahre versah er hier den verantwortungsvollen Posten des Rechnungsführers. Für den Ausbau und die Entwicklung des Gartens zeigte er bis an sein Ende reges Interesse. Im Ornithologischen Verein für Geflügelzucht und Tierschutz, war er seit 1905 ständiges Vorstandsmitglied und Dezernent für Tierschutz. Seit Gründung des Zoologischen Vereins für Rheinland und Westfalen im September 1907 gehörte er auch diesem Verein als Vorstandsmitglied, und zwar als 2. Vorsitzender, an.

Auch den Naturschutzbestrebungen in der Provinz wandte er seine Aufmerksamkeit zu. Seit der Gründung des Komitees für Naturdenkmalpflege gehörte er diesem als Mitglied an, in den letzten Jahren war er Geschäftsführer des Komitees. Wenn er in dieser Stellung nur wenig für die Erhaltung der gefährdeten Naturdenkmale der Provinz leisten konnte, so lag das nicht an seinem guten Willen, sondern an dem Mangel an verfügbaren Mitteln, den er verschiedentlich recht lebhaft bedauerte.

Als Schriftsteller ist Reeker außerordentlich tätig gewesen. Seit 1897 bearbeitete er die Fortschritte der Zoologie für Professor Wildermanns Jahrbuch der Naturwissenschaften. In den folgenden Jahren, bis zu seiner festen Anstellung als Leiter des Museums, schrieb er zahlreiche Aufsätze und Referate für Zeitschriften und die Beiblätter größerer Tageszeitungen. Regelmäßige Beiträge lieferte er für „Die Natur“, „Naturwissenschaftliche Wochenschrift“, „Natur und Haus“, „Zoologischer Garten“, „Wald und Feld“ u. a. Auch die Jahresberichte der Zoologischen Sektion, denen er in den letzten Jahren neben den Berichten in dem Jahrbuche der Naturwissenschaften sein Hauptaugenmerk zuwandte, enthalten zahlreiche Referate und Mitteilungen aus Reekers Feder.

An Reekers Grab trauern seine treue Lebensgefährtin und eine große Zahl Freunde. Alle, die dem Verblichenen amtlich oder freundschaftlich nahestanden und seine vorbildliche Pflichttreue im Berufsleben, seine lautere Denkweise, seine Wahrheitsliebe und seine Herzensgüte gekannt haben, werden ihm für immer ein treues Gedenken bewahren.

Rud. Koch.



Dr Recker.